

## **Jahreslosung 2017**

### **Auslegung von Hans-Joachim Eckstein**

zu einem Motiv von Eberhard Münch  
adeo-Verlag

### **Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch**

**Hesekiel 36,26**

#### **Der Traum vom Neubeginn**

Wie oft träumen wir davon, noch einmal neu anfangen zu können! All das, was sich durch unser eigenes Versäumen oder das Verhalten anderer in unserem Leben unglücklich entwickelt hat, würden wir so gerne neu gestalten. Vor allem in den Krisen unseres Lebens sehnen wir uns nach einem Neubeginn – ob in der Erfahrung des Versagens oder des Verdrusses, der Vergänglichkeit oder des Verlustes.

Gerne lassen wir uns deshalb von dem Schein des „Neuen“ locken und von den Farben dessen, was wir noch nicht haben. Ein neues Jahr, eine neue Situation, eine neue Anschaffung, neue Beziehungen – sie alle wecken in uns die Hoffnung, durch äußere Erneuerungen etwas zum Guten wenden zu können. Gewiss können konkrete Schritte der Veränderung notwendig sein, und die Bereitschaft zum Neubeginn gehört zu unserem Leben. Doch kann der Traum von der erlösenden Wirkung des „Neuen“ sich auch als Illusion erweisen,

wenn wir wohl alles Mögliche um uns herum erneuern, aber im eigenen Herzen – mit allen Erfahrungen, Enttäuschungen, Ängsten und Schwächen – doch die Alten bleiben.

#### **Hart und grau wie Stein**

„Das steinerne Herz“ – anschaulicher als der Prophet Hesekiel kann man das Problem wohl nicht benennen (Hes 36,26b). Mit Grund leidet das Volk Israel nach dem Verlust der Heimat und der Verschleppung nach Babylon an den Schicksalsschlägen und Entbehrungen. Was ihnen Gott durch den Propheten zusagt, ist somit auch die Sammlung aus der Zerstreung und das Zurückbringen in das fruchtbare und ertragreiche Land, das Gott den Vätern einst gab (36,23f.). Dennoch wird als das vorrangige Problem und die dringlichste Not des Volkes nicht ihre äußere Situation erkannt, sondern die Störung ihrer tragenden Beziehungen und die Verhärtung ihres Herzens.

#### **Was Herzen verändert und Steine erweicht**

Ob durch eigene Fehlentscheidungen und zerstörerische Einstellungen, ob durch die Erfahrung von Leid und Unrecht oder den Mangel an Zuwendung und Wertschätzung, versteinerte Herzen können weder durch wohlmeinende Aufforderungen noch durch gute Vorsätze allein wieder lebendig werden. Die wirkliche Erneuerung geschieht – damals wie heute – durch die lebensbegründenden Beziehungen. Der stärkste Imperativ ist der Indikativ der Liebe. Mag man ein stei-

nerne Herz durch Kritik und Gewalt wohl zerbrechen können, erneuern und beleben kann man es nur durch den Geist der Liebe. Ein erfüllendes und zuversichtliches Leben gründet in einer von wechselseitiger Anerkennung getragenen Gemeinschaft: „Ihr sollt mein Volk sein, und ich will euer Gott sein!“ (36,28). Einen „neuen Geist“ der Zuversicht und Stärke gewinnen die Verzagten dadurch, dass Gott selbst in Gestalt seines Geistes persönlich unten ihnen wohnen und in ihnen wirken will: „Ich will meinen Geist in euch geben“ (36,27).

### **Das Geheimnis eines lebendigen Herzens**

Diese lebenseröffnende Zuwendung, die den Menschen in seinem Innersten aufhellt und erneuert, empfängt er von außen und von oben. Er könnte sie selbst weder leisten noch erzwingen noch durch irgendetwas anderes ersetzen – sie wird ihm „geschenkt“. Denn die Liebe hat ihre Grundlage in sich selbst, sie entspricht dem tiefsten Wesen Gottes – „um seines heiligen Namens willen“ wendet er sich zu (36,26). Er liebt sein Volk nicht, weil sie sich als wertvoll erweisen, sondern sie erkennen ihren Wert daran, dass Gott sie liebt. Dabei ist es das Geheimnis der voraussetzungslosen und bedingungslosen Liebe, dass sie als solche nicht folgenlos bleibt. Es ist das Geheimnis eines erneuerten Herzens, dass es nicht in sich verschlossen und verhärtet sein kann, sondern lebendig pulsiert und belebend schlägt. Das zum Leben erschaffene Herz ist ein organisches Herz – es lebt

selbst, aber nicht für sich selbst. Es ist ganz bei sich, aber gerade deshalb voller verschwenderischer Energie und Wärme für andere.

### **Wenn Gottes Herz Mensch wird und sein Wort Fleisch**

Aber wie können wir, die wir weder Israel sind noch zu Zeiten Hesekiels in Babylon wohnen, all diese hellen und ermutigenden Verheißungen, die wie ein Lichtstrahl von oben auf uns scheinen, auch auf uns beziehen? Wir dürfen und sollen es, seit Gott uns in seinem eigenen Sohn nicht nur *ein* Herz, sondern *sein* Herz auf Erden gesandt hat und durch dessen Wirken und Wort, durch sein Kreuz und seine Auferstehung für uns alle seine neue Schöpfung und bleibende Gemeinschaft eröffnet hat. Indem sein Wort Fleisch wurde, machte er unsere steinernen Herzen neu; und er legte in uns einen neuen Geist, indem er uns seinen Geist gab.

Hans-Joachim Eckstein

Web: [www.ecksteinproduction.com](http://www.ecksteinproduction.com)